

Mit Globi auch im Brunni auf die Skipisten

Die Kinderski- und Snowboardschule Menzingen gibt nicht auf: Wegen Schneemangel in den letzten zwei Wintern ist man auf das Skigebiet Brunni ausgewichen. Sobald Menzingen aber Schnee bekommt, geht es am «Lindsgi» wieder weiter.

In den vergangenen zwei Wintern konnten wir am Lindenberg wegen Schneemangel leider keine Skischule durchführen. Da die Nachfrage aber trotzdem gross blieb, entschieden wir uns, einen zusätzlichen Kinderskikurs im relativ schneesicheren und nahegelegenen Brunni-Alpthal, Schwyz (30 Autominuten) anzubieten. Dieser Kurs findet an fünf Sonntagen (Dezember/Januar) statt.

Mit dabei: Globi, der Kinderfreund

Zur grossen Freude der Kinder besucht uns dort jedes Mal auch der Globi. Er beobachtet staunend, was die Kinder alles lernen, und beschenkt sie mit Autogrammkarten und anderen kleinen Überraschungen. Auch für Erinnerungsfotos ist er allzeit bereit. Dank folgenden Sponsoren ist es uns möglich, den Globi für zwei bis drei Monate an den Lindenberg bzw. ins Brunni zu holen: Ehrbar Büromarkt AG, Christian und Andreas Ehrbar; Helvetia Versicherungen, Jakob Rupp; Skiklub Menzingen. Herzlichen Dank.

Samstags am Lindenberg

Die Kinderski- und Snowboardschule am Lindenberg führen wir von Dezember bis März immer samstags von 13.30 bis 16.30 Uhr durch (bei guten Schneever-

hältnissen). Die Kosten belaufen sich auf Fr. 20.– pro Nachmittag und beinhalten den Skilift, den Unterricht sowie die Zwischenverpflegung und feinen Tee. Im warmen Tipi machen die Kinder regelmässig Pause, erholen sich und geniessen die von Rita Abächerli liebevoll gebackenen «Lindenberg Globi-Küchlein». Auch ihr danken wir herzlich.

Dank an die SkilehrerInnen und den Liftbetreiber

Ein weiteres herzliches Dankeschön geht an unsere langjährigen KinderskilehrerInnen Daniela Trachsel, Lilo Häberli, Andreas Ehrbar, Peter Zürcher, Lorenz Arnold und Fredy Abächerli. Mit ihrem Können, mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen haben sie schon zahlreichen Kindern das Ski- bzw. Snowboardfahren beigebracht.

Last but not least danken wir auch Beat Weber. Er ermöglicht uns, dass wir den Skilift benutzen dürfen. Natürlich würde es uns sehr freuen, wenn der Skilift noch lange in Betrieb wäre und wir am nahegelegenen Lindenberg noch viele Tages- und Nachtfahrten geniessen könnten.

Skiklub Menzingen



Foto: Fredy Abächerli

Polonaise mit dem Globi (unten) ...
... und Ausruhen nach dem strengen Skifahren (Seite 7).



Foto: Fredy Abächerli

SKISCHULE MENZINGEN IM BRUNNI-ALPTHAL

- Termine: ab 14.12. jeweils an Sonntagen, das nächste Mal am 25. Januar.
- Treffpunkt: 8.15 Uhr beim Rathaus Menzingen.
- Kursdauer: 9.30–15 Uhr (die Kinder sind ganztags betreut).
- Angebot: Ski- und Snowboardkurse in Altersklassen, für 4- bis 20-Jährige.
- Kosten: pro Tag und Kind Fr. 70.– (ohne Tageskarte und Essen).
- Skilift: bis 6 Jahre gratis. Wer einen Liftplatz benötigt und ab 6 Jahren: Tageskarten Fr. 22.– für Kinder, Fr. 27.– für 16- bis 20-Jährige, Fr. 29.– für Erwachsene.
- Mittagessen: zwischen 11 und 13.30 Uhr in Begleitung der Skilehrerinnen und -lehrer. Kosten: Menu nach Wahl, z. B. Schnitzel mit Pommes frites, Tee: Fr. 11.–, fleischlos: Fr. 6.–.
- Besonderes: Globi besucht die Kleinsten an jedem Skikurs.
- Notfallnummer: 079 435 68 90.
- Anmeldung: Jakob Rupp, Neudorfstrasse 30a, 6313 Menzingen, 041 756 01 61, jakob.rupp@helvetia.ch. Bitte angeben: Alter, Gruppe, Sportgerät, Name, Vorname, Adresse und Telefonnummer, unter der die Erziehungsverantwortlichen während des Unterrichts erreichbar sind.

KOLUMNE



Kampf den Zetteln

Es geschieht immer dann, wenn man sich auf der sicheren Seite fühlt. Dann, wenn sich ein Anflug von Selbstzufriedenheit bemerkbar macht, man sich in Gedanken auf die eigene Schulter klopft und mit Genugtuung feststellt: «Ja,

ich habe es im Griff.» Dann passiert es.

Es kann mehrmals jährlich auftreten. Mindestens aber zweimal. Das erste Mal zirka sechs Wochen vor den Sommerferien, kurz vor dem ersten Schub Reisesieber, wenn man sich morgens um vier Uhr im Bett überlegt, wo genau im Keller denn der aufblasbare Delfin sein könnte. Das zweite Mal dann sechs Wochen vor Weihnachten, genau dann, wenn man mit Schrecken feststellt, dass es NUR NOCH SECHS WOCHEN sind.

Es beginnt mit einem leisen Flattern in der Küche. Fast vorsichtig, fragend und sanft. Rasch aber wird es fordernder, etwas bestimmter, ist bald nicht mehr zu überhören, wird ungeduldig, laut und bäumt sich auf zu einem ausgewachsenen Sturm.

Der Kampf den Zetteln hat begonnen. Weisse, grüne, blaue, orange Zettel, in allen erdenklichen Formaten, von Schule, Kindergarten, Vereinen. Sie wirbeln durcheinander in der Küche, rutschen zwischen Zeitungen und Zeitschriften, werden verloren und wieder gefunden. Pflichtbewusst werden Termine in Agenden eingetragen, Formulare ausgefüllt, Ja oder Nein angekreuzt. Projektwochen, Sporttage, Konzerte, Theater, Ausflüge und Besuche in Museen. Und nichts ist mehr wie es war. Das heisst, manches schon. Aber was jetzt schon wieder? Am Mittwoch Cervelat und Gummistiefel für Kind Nummer eins, oder jetzt eben ausnahmsweise nicht? Diesen oder nächsten Freitag Kochschürze anstelle von Turnsack für Kind Nummer zwei? Am Donnerstag kommen sie ausnahmsweise eine Stunde später nach Hause, dafür müssen sie am Freitag Zahnstocher, Kartonschachteln und Turnschuhe dabei haben. Wie tröstlich, wenn ich dann mich selber aus dem Munde meiner sechsjährigen Tochter sprechen höre: «Gelassenheit, Mami!»

Claudia Locatelli